

**1959**

GC-2278

**8. Januar 1959**

**214 Blutspender**

Die am letzten Sonntag im Grenzdorf erstmalig durchgeführte Blutspendeaktion hatte ein recht erfreuliches Ergebnis. Obschon eine Spendenzeit von 8 bis 13 Uhr vorgesehen war, zog sich die Aktion bis 14,30 Uhr hin, da allein 214 Spender ihr Blut hergaben. Weitere Spendenwillige mußten bis zur nächsten Aktion vertröstet werden. Erfreulich war die große Zahl der Spender aus dem Betrieb der Gebrüder Schulten, aber auch aus dem Kreis der Bauern, besonders der Jungbauern. Die Zahl der Spender entspricht rund 10 Prozent der Einwohner, also ein Prozentsatz, der nach Aussage des Arztes an den meisten Plätzen nicht erreicht wird.

WN

GC-2277

**8. Januar 1959**

**Viele Südlohner kamen**

*240 Spender / 100 mußten umkehren*

Die erste vom DRK in Südlohn durchgeführte Blutspendeaktion war wirklich ein durchschlagender Erfolg. Schon in den frühen Morgenstunden nach den Frühmessen setzte ein wahrer Ansturm zur Blutspende ein. Pfarrer Möllering hatte in allen hl. Messen nochmals darauf hingewiesen, daß das Blutspenden ein Werk der Nächstenliebe sei.

Höhepunkt der ganzen Werbeaktion war der Zug von Musikkapelle, Spielmannszug und Freiwilliger Feuerwehr, angeführt von einem Lautsprecherwagen der Polizei, die mit hellen Klängen durch den Ort marschierten und geschlossen an der Spendeaktion teilnahmen. In der Volksschule, wo die Blutabnahme durchgeführt wurde, mußte man schon zu dieser Zeit mit einer Wartefrist von mindestens zwei Stunden rechnen.

Die Düsseldorfer Ärzte, welche das kostbare Blut abzapften, waren auf diesen Ansturm nicht eingestellt. Man hatte nur mit 240 Spendewilligen gerechnet, jedoch wurden weitere 100 in eine Kartei eingetragen, so daß in allernächster Zeit wiederum eine Spendeaktion durchgeführt werden soll.

WN

GC-2089

**9. Januar 1959**

**Oeding sprengte seine Mauern**

*Die Gemeinde wuchs auch im letzten Jahr in schnellem Tempo*

In dem nun zu Ende gegangenen Jahre 1958 kam auch die Grenzgemeinde, insbesondere das Grenzdorf, wieder ein schönes Stück vorwärts. Die Fortschritte erstrecken sich auf alle Gebiete des öffentlichen Lebens. So wurde die schöne und erfolgreiche Aufwärtsentwicklung der letzten Jahre dank der Verwaltung, der rührigen Gemeindevertretung und nicht zuletzt dank der Mitarbeit der gesamten Bürgerschaft weiter fortgesetzt.

Große Fortschritte waren besonders auf dem Gebiete der Bautätigkeit zu beobachten. Was die öffentlichen Bauten betrifft, so sei zunächst der Umbau der sogen. "Kleinen Schule" zu einem Gemeindebüro erwähnt. Mit dem Bau wurde bereits im Januar 1958 begonnen und im August konnte das Büro mit drei Sprechtagen (montags, dienstags und freitags von 14,30 bis 17 Uhr) seinem Zweck übergeben werden. Diese Einrichtung wird von der gesamten Bürgerschaft dankbar begrüßt. Weiter erfolgte der Bau eines schönen und zweckmäßigen Gerätehauses für die Freiwillige Feuerwehr, das kurz vor Weihnachten eingeweiht und seinem Zweck zugeführt werden konnte.

Anfang November begann dann der zweite Bauabschnitt an der neuen katholischen Schule für die vier restlichen Klassen, für den nach einem früheren Beschluss der Regierung sowie der Gemeindevertretung eine "Wartezeit" von fünf Jahren vorgesehen war. Schon Mitte November wurde Richtfest gefeiert, so dass zu Ostern die Übersiedlung der vier Klassen zur Freude der Kinder und der Lehrpersonen stattfinden kann.

Als viertes großes öffentliches Bauobjekt sei der Beginn der Arbeiten zur Errichtung einer Turnhalle zwischen der neuen katholischen und der evangelischen Schule erwähnt, die noch Mitte November begannen. Aber auch der Wohnungsbau machte weitere große Fortschritte. allein im Rahmen der Kreissiedlungsgesellschaft wurden im Gelände der Siedlung "Am Busch" acht neue Einzelhäuser und zwei Doppelhäuser errichtet, und vor 14 Tagen noch konnte an einem "Dreierblock" Richtfest gefeiert werden. Dazu entstanden im Laufe des Jahres sowohl im angrenzenden Neubaugebiet, insbesondere der neuen "Birkenstraße", als auch am Grenzweg eine Reihe weiterer Wohnhäuser, so dass man heute von einem geschlossenen Dorf einschließlich Siedlung, sowie dem anschließenden Neubaugelände und dem Neubaugelände am Grenz- und Vennweg sprechen kann.

Da die Siedlung "Am Busch" nun voll bebaut ist und im angrenzenden Neubaugelände kein Bauland mehr zur Verfügung steht, erwarb die Gemeinde ein an der Grenze gelegenes neues Baugelände, etwa 30 Morgen, von einem holländischen Grundbesitzer, und die Siedlungsgesellschaft ein solches von Schulze Hessing, anschließend an die Siedlung "Am Busch".(...)

Schließlich sei noch erwähnt, dass innerhalb des Dorfes im letzten Jahre wiederum einige Geschäftsumbauten zu verzeichnen waren. Das frühere "Wackerbeck'sche" Besitztum, das heute im Besitz der Gebr. Rüweling (Metzgereigroßbetrieb) sich befindet, kann nun als Zierde der Jakobstraße gelten. In der Mühlenstraße wurde das Damen- und Herren-Frisörgeschäft Josef Frechen, in dem nun schon in der vierten Generation das genannte Handwerk ausgeübt wird, zu einem ganz modernen Damen- und Herrensalon umgestaltet, der sich auch in jeder Stadt sehen lassen könnte.

Dass die große Bautätigkeit der letzten Jahre insbesondere der gewaltigen Entwicklung der Textilfirma Gebr. Schulten zu verdanken ist, sei an dieser Stelle besonders erwähnt. Dieses heute weit über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus bekannte Familienunternehmen konnte im Februar 1958 sein 50 - jähriges Bestehen feiern und der Seniorchef der Firma, Engelbert Schulten, wurde seitens der Gemeinde zum "Ehrenbürger" (als erster) ernannt und ihm gleichzeitig das Bundesverdienstkreuz verliehen. Schließlich sei noch erwähnt, dass die Firma Gebr. Schulten am 6. September 1958 einen Zweigbetrieb in Rees am Niederrhein eröffnet hat, in dem vorläufig etwa 200 Personen beschäftigt sind. Im hiesigen Hauptbetrieb arbeiten heute etwa 1500 Kräfte.

Aber auch der Straßen- und Wegebau machte im vergangenen Jahre weitere Fortschritte. An erster Stelle sei die Erweiterung der Landstraße I. Ordnung, der sogenannten "Textilstraße" auf der Strecke Burlo - Oeding erwähnt und zwar vorläufig bis zum Gehöfte Heinrich Schmitz, etwa 3 km schnurgerader Strecke innerhalb der Gemeinde Oeding. Diese stellte zu diesem Zwecke für die ganze Strecke einen 5 m breiten gemeindeeigenen Streifen zur Verfügung. Weiter wurde dankbar begrüßt, dass die "Schultenallee" nun bis zum Eingang zum "Oedinger Busch" weiter ausgebaut und asphaltiert wurde. Der Burgring wurde an seiner engsten Stelle ebenfalls etwas erbreitert.(...)

WN

GC-2978

15. Februar 1959

### **Franziskanerpater Menander, geb. Bernhard Kamps verstorben**

Der liebe Verstorbene wurde am 20. Januar 1874 zu Oeding geboren. Sein erstes Studium bekam er an der privaten höheren Schule zu Oeding unter der Leitung des Herrn Rektor

Kreuzkamp. Mit 17 Jahren trat er in den Franziskanerorden ein und ging im Juli 1900 nach Brasilien. Dort empfing er am 30. November 1901 die hl. Priesterweihe und war als Missionspfarrer tätig. Im Jahre 1925 weilte er zu Besuch im Elternhause. Nach seiner Rückkehr war er als Lehrer im Missionskolleg zu Quissamann (Brasilien) tätig, wo er auch seinen Lebensabend verbrachte. Am 15. Februar 1959 holte der liebe Gott seinen treuen Diener zu sich. Nun hat er die Erde verlassen, verlassen die Stätte seines Wirkens. Unvergänglich wird sein Andenken sein.  
Totenzettel

GC-2090

18. Februar 1959

### **Eine Neuheit für Grenzdorf Oeding**

*Zweigeschossiges Mehrfamilienhaus in der Siedlung "Am Busch"*

Die Siedlung "Am Busch" der Kreis-, Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft umfasst bis heute 30 eingeschossige Einzelhäuser und 14 eingeschossige Doppelhäuser (Erdgeschoss und ausgebautes Dachgeschoss). Bei den letzten Häusern gehen die Innenarbeiten ihrem Ende entgegen, so dass die neuen Bewohner bald einziehen können.

Zum Unterschied der bisherigen Bauten der Siedlung wurde nun noch im Spätherbste mit der Errichtung eines zweigeschossigen Mehrfamilienhauses begonnen, das heute im Rohbau, noch ohne Klinkerverkleidung darsteht. Während die bisherigen Einzel- und Doppelhäuser nur je einen Kellerraum aufweisen, ist diese Mehrfamilienhaus, ein sogen. "Dreierblock", ganz unterkellert und weist große und lichte Räume auf. Schließlich sei erwähnt, dass dieses Mehrfamilienhaus das einzige volle zweigeschossige Haus mit Ausnahme der neuen kath. Schule im ganzen Schul- und Neubaugebiet ist.

WN

GC-2091

5. März 1959

### **Oeding**

#### **In memoriam Pater Kamps**

*Im 85. Lebensjahr in Brasilien gestorben*

Vor etwa einem Jahr berichteten wir an dieser Stelle über Leben und Wirken des Paters Bernhard Kamps im fernen Brasilien anlässlich der Vollendung seines 84. Lebensjahres. Vor einigen Tagen nun wird seinem in Oeding lebenden Bruder, dem Maurermeister Hubert Kamps sowie seinen sonstigen im Grenzort ansässigen Anverwandten die Kunde teil, dass der würdige Priestergreis im Alter von fast 85 Jahren am 15. Februar in einem Franziskaner-Kolleg in der Nähe von Rio gestorben ist.

Wie die älteren Oedinger wissen, war Pater Kamps, geboren am 22.4.1874, ein Schülerl Rektor Kreuzkampfs, der während seiner Oedinger Seelsorgetätigkeit eine private "höhere Schule" unterhielt und damals überhaupt die ersten Oedinger Jungen dem Studium zuführte. Mit 17 Jahren trat Bernhard Kamps in den Franziskanerorden ein und kam im Jahre 1900 nach Brasilien, wo er im folgenden Jahre die hl. Priesterweihe empfing. Anschließend wirkte er als Missionar und Missionspfarrer in den verschiedensten Gegenden Brasiliens, bis er im hohen Alter in dem Klosterkolleg bei Rio liebevolle Aufnahme fand, wo er noch bis zwei Tage vor seinem Tode täglich die hl. Messe zelebrierte. Bereits am folgenden Tage, dem 16. Februar, (staatliche Vorschrift wegen der großen Hitze) wurde er nach einem feierlichen Requiem auf dem Klosterfriedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Pater Meinolf Ellers (aus Stadtlohn) war auch zur Beerdigung erschienen, wie ein Konfrater berichtet.

WN

GC-1148

3. April 1959

### **Südlohn**

#### **Die Bombardierung überstanden**

Das hohe Giebelhaus am Südlohner Marktplatz, das die Bombardierung 1945 überstand, soll nun abgerissen werden, um einem modernen Geschäftshaus Platz zu machen. Es gehörte ursprünglich dem Tierarzt Dr. Julius Wolff. Heute befindet es sich in dem Besitz des Kaufmanns Leo Niehoff. Mit diesem Giebelhaus verschwindet ein Stück Altsüdlohns, das noch an die Zeit vor dem ersten Weltkrieg erinnert.

WN

GC-1147

15. April 1959

#### **Südlohner St.-Vitus-Kirche: Erneuerungsarbeiten dauern 2 Jahre**

*Steinmetze beginnen heute mit ihren Arbeiten an den Maßwerken / Denkmalamt und Generalvikariat gaben nach langen Verhandlungen ihre Zustimmung*

Nach langen und schwierigen Verhandlungen mit dem Denkmalamt und dem Bischöflichen Generalvikariat können nunmehr die Erneuerungsarbeiten an der St.-Vitus-Kirche in Südlohn begonnen werden. Mit den Steinmetzarbeiten an den Maßwerken (Fenster, Gesimse und Portale) wird schon heute angefangen.

Ursprünglich hatte man geglaubt, das man nur neue Fenster einzusetzen brauchte, um die Schäden an der Kirche zu beheben. Die Baukommissionen des Generalvikariats und des Denkmalamtes, die wiederholt in Südlohn waren, haben aber festgestellt, dass eine gründliche Erneuerung des gesamten Kirchenschiffes notwendig ist. Die Schäden an der Kirche sind durch Witterungseinflüsse von außen und durch die Folgen des letzten Krieges so groß, dass die Restaurierung der gesamten Kirche für notwendig befunden wurde. Die Wiederherstellung wird auf zwei Jahre geschätzt und soll in zwei Bauabschnitten erfolgen.(...)

WN

GC-2092

18. April 1959

#### **Sakramentsstation wird versetzt**

Die kleine Sakramentsstation, die einst ein Südlohner Bauer für die alljährlich stattfindenden Prozessionen errichten ließ, wird nun seitlich verschoben, damit sie sich dem neuen Friedhofseingang besser anpasst. Ursprünglich stand diese kleine spätbarocke Station bei dem Haus Bengfort. Doch wurde sie dann an das "Krusebömkén" versetzt, da hier die jährliche Prozession vorbeikommt.

WN

GC-2093

12. Mai 1959

#### **Zum Burloer Venn**

*Einst stachen hier die Oedinger ihren Torf*

Die Mitglieder des Kirchenchores Oeding machten bei schönstem Frühlingwetter einen Spaziergang, der zunächst am Gehöfte Borgmann vorbei durch die sogenannten Anlagen nahe der Landesgrenze zum Burloer Venn führte. Der Weg wurde in früheren Jahren recht gerne zu einem Sonntagsspaziergang nach Burlo benutzt, da er wie früher auch heute noch so manche landschaftlichen Reize aufzuweisen hat.

Längere Zeit verweilte man im Venn, das allerdings heute den Namen nicht mehr verdient, da große Teile dieses Gebietes bereits bald nach dem ersten Weltkriege kultiviert wurden. Die Älteren können sich noch gut der damaligen Zeit erinnern, als dort noch von fast allen Oedinger Familien Torf gestochen wurde, dann aber der Dampfpflug seine tiefen Furchen zog und oft jahrhundertalte, fast verkohlte Baumstämme zutage förderte.

Heute betreibt zum größten Teil das Kloster dort seine Landwirtschaft. Erst nach dem ersten Weltkriege bezogen die Oblatenpatres das frühere alte Kloster, das bis dahin dem Fürsten von Salm-Salm-Anholt gehörte.

Bald nahm man Abschied vom Venn und verbrachte bei Wilkes-Burlo "Zur Klosterpforte" noch einige vergnügte Stunden. Am Abend gings ins Heimatdorf zurück.

WN

GC-2094

20. Mai 1959

### **Pfarrereinführung am 19. Juni**

*Pfarrer Höwener zum Abschied / Neue Seelsorgestelle in Gimble*

Wie nunmehr bekanntgegeben, findet die Einführung des neuen Oedinger Pfarrers Große Kleimann (bisher Kaplan in Ascheberg), am 19. und 20. Juni statt. Wenn auch in der Pfarrgemeinde hier und da noch die Hoffnung bestand, das der bisherige geschätzte und beliebte Seelsorger Pfarrer Höwener nach seinem Genesungsaufenthalt in Bad Mergentheim noch einmal zu seinen bisherigen Pfarrkindern zurückkehren würde, um in einer Abschiedsstunde den Dank der Gemeinde entgegen zu nehmen, so ging dieser heimliche Wunsch nicht in Erfüllung.

Doch die Gemeinde kann das wohl verstehen. Hat doch Pfarrer Höwener sich gewiss nur schweren Herzens zur Verzichtserklärung entschließen können, da ihm die Oedinger Pfarrgemeinde in den fünf Jahren seiner Tätigkeit sehr "ans Herz gewachsen" war. Dass auch seine bisherigen Pfarrkinder ihn schätzten und liebten, zeigte sich bereits bei der Feier seines silbernen Priesterjubiläums, das er 1957 feiern konnte, weiter aber auch in der Zeit seiner schweren Erkrankung. So sei ihm denn zum Abschiede auf diesem Wege herzlicher Dank gesagt für sein vorbildliches eifriges Wirken in der großen aufstrebenden Grenzgemeinde. Am 4. Oktober 1954 folgte Pfarrer Höwener dem Rufe des Bischofs, indem er die Oedinger Pfarrstelle übernahm. Die ganze seelsorgerische Arbeit und Verantwortung ruhte auf seinen Schultern, wenn er auch samstags und sonntags von den Patres aus dem nahen Kloster Burlo unterstützt wurde. Wie viele Stunden seelsorgerischer Arbeit erwachsen ihm allein aus der Unterrichtsbetreuung der Jugend an der siebenklassigen Volksschule. In den Standesvereinigungen wirkte er als Präses, der nicht nur ab und zu bei den Versammlungen erschien, sondern oft und freudig aus dem reichen Schatze seines Wissens und seiner Erfahrung durch seine Vorträge wertvolles Bildungsgut an die Mitglieder vermittelte. In die Zeit seiner Oedinger Tätigkeit fällt auch die Gründung der KAB sowie die der Jungmädchengruppen St. Barbara und St. Lydia. aber auch dem Gotteshause, dem Schwesternhause und dem Friedhofe ließ er seine Fürsorge angedeihen. Letzte Kriegsschäden an der Pfarrkirche wurden beseitigt, der Kirchplatz und seine Wege mit Kleinpflaster versehen. Doch ganz besonderer Dank gebührt Pfarrer Höwener für die schöne und wohlgelungene Neugestaltung und Neuausmalung des Kircheninneren. Sehr am Herzen lag ihm auch die Gestaltung einer Kriegergedächtnisstätte in der Kirche. Inzwischen wurde in einer Kunstwerkstätte das Ehrenbuch fertiggestellt, das an dieser Stätte unter einer Glasvitrine aufbewahrt, kommenden Geschlechtern Zeugnis ablegen soll vom Opfertode der vielen Väter und Söhne der Gemeinde. (Das Ehrenbuch ist ganz aus Leder, auch die Seiten, in die die Namen aller Gefallenen und Vermissten der beiden Weltkriege eingeritzt sind). Noch einige Tage vor seiner Abreise nach Bad Mergentheim berief Pfarrer Höwener den Kirchenvorstand zu einer Sitzung, auf der beschlossen wurde, die noch vorhandenen Bänke aus der alten Kirche durch neue zu ersetzen sowie die Erneuerung des Beichtstuhles auf der Männerseite vorzunehmen. Der Pfarrer wusste, dass er sich auf die Opferfreudigkeit seiner Gemeinde verlassen konnte.

Die ganze Pfarrfamilie dankt dem scheidenden Seelenhirten für alles Gute, das er geleistet hat und wünscht ihm vor allem baldige Wiederherstellung seiner Gesundheit und Gottes Segen

für seine Seelsorgearbeit in der etwa 600 Seelen umfassenden Gemeinde Gimbe, unweit Münster, wo er am kommenden Dreifaltigkeitssonntag eingeführt wird.  
WN

GC-1149

28. Mai 1959

### **Südlohn**

#### **Produktion läuft an**

*Geschu Werke in Südlohn in Betrieb genommen*

Schon einige Wochen nach der Übernahme der ehemaligen Strickerei Wessels auf der Stadtlohner Straße haben die Geschu - Werke (Gebr. Schulten) aus Oeding nach kleineren Instandsetzungs- und Umbauarbeiten die Produktion von Hosen auch in diesem Betrieb aufgenommen. Am Dienstagmorgen wurden bereits 24 Mädels eingestellt als Näherinnen, zu Ende des Monats können die Bügler und weitere Kräfte hinzu, so dass bereits zu Juni mit einer Belegschaftsstärke von 50 Arbeitern gerechnet wird. Der weitere schematische Ausbau des Betriebes soll so vonstatten gehen, dass zu Ende des Jahres mindesten 120 Südlohnler und aber auch auswärtige Mädels hier in Arbeit gehen können. Wie uns von der Betriebsleitung der Geschu - Werke versichert wurde, werden laufend Mädels aus Südlohn und nächster Umgebung eingestellt; diesbezügliche Meldungen könne auf den Büros in Südlohn oder Oeding gemacht werden.

Für die Gemeinde Südlohn bedeutet die Inbetriebnahme des Werkes gewiss einen großen Segen. Das Gros der Südlohnler Arbeitnehmer ist doch schon seit Kriegsende gezwungen, nach auswärts, hier hauptsächlich Oeding, Weseke und Borken, eine Arbeitsstelle anzutreten.  
WN

GC-1151

13. Juni 1959

### **Südlohn**

#### **Friedhofserweiterung beendet**

*In diesen Tagen wurden die großzügigen Erweiterungsarbeiten am Friedhof beendet.*

GC-2095

23. Juni 1959

### **Oeding**

#### **Grüße an den neuen Pfarrer**

*Pfarrer Hubert Große-Kleimann entstammt einer kinderreichen Familie / Fünf Schwestern wurden Ordensschwestern*

Im Anschluss an die kirchlichen Einführungsfeierlichkeiten (über die wir in unserer gestrigen Montagsausgabe berichteten) hatte sich die Festgemeinde in der Gaststätte Sicking in Oeding versammelt. Zahlreiche Begrüßungsreden wurden gehalten, die dem neuen Pfarrer Hubert Große-Kleimann galten.

Ein Wort des Grußes richtete der bisherige Pfarrverwalter Kaplan Butgereit aus Südlohn an dem neuen Pfarrer. Besonderen Dank zollte er Pater Souren für seine mehr als halbjährige seelsorgerische Tätigkeit während der Vakanzzeit. Pfarrer Lauvers hieß den neuen Seelsorger im Namen des verhinderten Dechanten sowie der ganzen Geistlichkeit des Dakanates herzlich willkommen.(...)

Zum Schluss sei noch einiges aus dem bisherigen Lebenslaufe des neuen Pfarrers gesagt: Im Jahre 1912 in Nordwalde geboren, entstammt er einer alteingesessenen kinderreichen Bauernfamilie (der zweitjüngste von 11 Kinder). Fünf Schwestern sind Ordensschwestern, davon zwei im Lehrberufe. Nach Erlangung der Reifeprüfung und der Beendigung seiner theologischen Studien, empfing er im Jahre 1938 im hohen Dom zu Münster die hl. Priesterweihe und wirkte als Kaplan in Datteln, bis er als Soldat eingezogen und erst

nach acht Jahren, im Mai 1948, aus russischer Gefangenschaft in die Heimat zurückkehrte. Alsdann wirkte er als Kaplan an St. Martini in Münster und bis zu seiner Berufung als Pfarrer von Oeding segensreich in Ascheberg.

WN

GC-1152

30. Juni 1959

### **Oeding**

#### **Kreissparkasse eröffnet Zweigstelle**

Am morgigen Mittwoch, dem 1. Juli 1959 wird die neue Zweigstelle der Kreis- und Stadtparkasse Ahaus, die im Hause der Gastwirtschaft Paskert untergebracht ist, eröffnet. Die Errichtung einer Zweigstelle der Kreissparkasse Ahaus (in Südlohn besteht bereits eine Hauptzweigstelle) kommt den Wünschen der Bevölkerung und der Entwicklung des Grenzdorfes Oeding entgegen. Die Kunden können so Zeit und Wege sparen, denn die Entfernung bis Südlohn ist doch immerhin recht beträchtlich.

WN

GC-2098

1. Juli 1959

### **Kenner von Land und Leuten**

*Amtsoberbauinspektor Lenfers 25 Jahre beim Amt Stadtlohn - Erfolgreiche Tätigkeit noch für viele Jahre*

Am heutigen Mittwoch kann Amtsoberbauinspektor Bernhard Lenfers auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Amtsverwaltung Stadtlohn zurückblicken. In den 25 Jahren seiner Tätigkeit bei der Amtsverwaltung hat sich Amtsbaumeister Lenfers sehr um den Wegebau und insbesondere den Wirtschaftswegebau bemüht.

Als Ergebnis dieser Arbeit darf die Kultivierung der landwirtschaftlichen Flächen in den Landgemeinden des Kirchspiels Stadtlohn und der beiden Dörfer Südlohn und Oeding festgestellt werden. Seiner baupflegerischen Obhut unterstehen neben den zwölf Volksschulgebäuden im Amtsbezirk zahlreiche öffentliche Gebäude und die baupolizeiliche Aufsicht der gesamten Bautätigkeit innerhalb dieses Bereiches. So wurde er zu einem guten Kenner von Land und Leuten im südlichen Teil des Kreises Ahaus.

Er wurde im Jahre 1901 in Heek geboren und erhielt seine handwerkliche Grundlage für seinen späteren Beruf durch eine Tischlerlehre und vierjährige Gesellentätigkeit im Handwerk. Er besuchte von 1925 bis 1928 die höhere Technische Staatslehranstalt in Münster, um sich im Tiefbau auszubilden und erhielt dann eine Anstellung bei der Landkreisverwaltung Ahaus als Bautechniker. Hier blieb er bis zum Jahre 1934 und besuchte zwischendurch für zwei Semester den Hochbaulehrgang an der gleichen Staatslehranstalt.

Am 1. Juli 1934 wechselte er als Oberbauinspektor von der Kreisverwaltung zur Amtsverwaltung Stadtlohn über und wurde hier der Nachfolger von Amtsbaumeister Joachim Tombrink. Im gleichen Jahr verheiratete er sich mit seiner Landsmännin Maria geb. Terhorst. Die Ehe wurde mit sechs Kindern gesegnet, und in wenigen Wochen kann die Familie das silberne Hochzeitsjubiläum feiern.

WN

GC-2099

9. Juli 1959

### **"In der Heimat ist es am schönsten"**

Als 1909 bei einer Mission in Stadtlohn deutsche Benediktinerinnen aus Ameriak für ihren Ordensstand warben, folgte die Ehrw. Schwester Maria Boniface, geb. Anna Thomes, dem Rufe ihres Herzens und trat ins Kloster in Kansas ein. Heute, nach 50 Jahren segensreichen

Wirkens in der Fremde kann sie nun einige Wochen in ihrer Heimat verbringen. Nach dem Studium im Kloster wirkte sie lange Jahre als Oberlehrerin in einem kath. Mädchenpensionat. 1925 weilte die Benediktiner-Schwester erstmals in Deutschland, dann wieder 1950. In den Kriegsjahren, so erzählte sie, habe sie bangen Herzens an die Not in Westfalen gedacht. In der Nähe ihrer heutigen Wirkungsstätte, einer Elementarschule bei Fort Smith im Staate Arkansas befand sich während des Krieges ein Gefangenenlager mit deutschen Soldaten, unter ihnen ein Südlohner und ein Wüllener. Gern und oft ist sie damals in das Lager gegangen, um zu helfen. Zwei Priester im Lager versah sie mit Hostien.

Vom Wiederaufbau seit 1950 ist sie sehr beeindruckt. Eng verbunden bleibt Schwester Maria mit der Heimat, in der sie bis zum August weilt. Dann tritt sie wieder die Reise über den Großen Teich an.

WN

GC-1153

16. Juli 1959

### **Südlohn**

#### **Kirchenumbau schreitet voran**

*Das erste Kirchenfenster bereits eingebaut*

Seit einigen Tagen kann man die ersten wesentlichen Fortschritte bei der Renovierung der St. Vitus-Kirche in Südlohn feststellen. Nachdem seit vielen Wochen an der Fenstereinfassung an der Westfront fieberhaft gearbeitet wurde, konnte man in diesen Tagen das erste neue Fenster einsetzen.

Der Kunstmaler Josef Nienhaus aus Wessum entwarf das Fenster, das trotz der neuzeitlichen Gestaltung gut mit der barocken Innenausstattung harmoniert. Die Ausführung übernahm die Glasmalerei Viktor v. d. Forst aus Münster. Noch in dieser Woche rechnet man damit, dass schon ein zweites Fenster eingesetzt werden kann. Das erste Kirchenfenster wurde von dem Mütterverein in Südlohn gespendet. Wenn man den nicht geringen Preis, der wohl nicht unter 1300 DM liegt, bedenkt, so gebührt den Müttern besonderer Dank.

GC-2100

22. Juli 1959

### **Hagerkamp - ein gutes Zeugnis**

*Südlohner Baumarkt stark belebt / 44 Bauplätze vergeben*

Schon im vergangenen Jahr war das Baugebiet im Hagerkamp der Anziehungspunkt für viele Spaziergänger. In diesem Jahr entfaltete sich hier eine Bautätigkeit, wie sie Südlohn nach dem Kriege noch nicht erlebt hat. Bekanntlich wurden hier durch die kath. Kirchengemeinde 44 Bauplätze an Interessenten in Erbpacht vergeben. Und heute - kaum zwei Jahre später - kennt sich nur ein "Einheimischer" des Hagerkamp hier aus. In den drei Straßenzügen Pater-Elpidius-Straße, Kolpingstraße und Ketteler Platz, wurden bislang von 44 geplanten Häusern 7 bezogen und weitere 14 Häuser im Rohbau erstellt; sie werden in nächster Zukunft bezugsfertig sein. In den nächsten Tagen werden weitere 10 neue Bauten einer auswärtigen Siedlungsgesellschaft in Angriff genommen, die bis zum Herbst alle unter Dach und Fach sein müssen. Zum Herbst stehen also von den 44 geplanten Häusern schon 31.

In den zwei Jahren nach der Freigabe der Grundstücke hat sich hier eine Bautätigkeit entwickelt, die den Südlohnern ein gutes Zeugnis ausstellt.

WN

GC-2101

1. August 1959

### **Neuer Straßenzug mit schmucken Häusern**

Mehr als zehn Wohnhäuser zerbarsten beim Angriff eines Britischen Bomberverbandes an jenem unglückseligen Tag im Frühjahr 1945 allein auf der Holzstraße. Nunmehr - nach mehr



als 14 Jahren - konnte am Neubau des Kohlenhändlers H. Krüchting das letzte Richtfest in der Holzstraße gefeiert werden.

WN

GC-1154

5. August 1959

### **Südlohn**

#### **"Weißes Kreuz" im neuen Glanz**

In diesen Tagen wurde das "Weiße Kreuz" auf der B 70 wieder völlig neu hergestellt und renoviert. Vor zwei Jahren war das Kreuz bei einem schweren Sturm durch einen entwurzelten Baum zertrümmert worden. Durch Privatinitiative ist es gelungen, das Kreuz im alten, neuen Glanz wieder erstehen zu lassen. Es mahnt alle vorbeifahrenden Autofahrer.

WN

GC-2102

8. August 1959

### **Oeding**

#### **Abschiedsgruß an Erzieherin**

*Lehrerin Stenkamp trat in den Ruhestand / Feierstunde in Oeding*

Am 1. August trat Lehrerin Fr. Josefa Stenkamp nach fast 40jähriger Unterrichts- und Erziehungstätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand. Die aus dem Amt scheidende Erzieherin ist ein Kind unseres Grenzdorfes. Sie wurde hier im Jahre 1896 als Tochter des im Jahre 1936 verstorbenen Hauptlehrers Hermann Stenkamp geboren, dessen 40jähriges segensreiches Wirken allen älteren Oedingern noch in lebhafter Erinnerung ist.

Im Jahre 1910 verließ sie ihr Elternhaus und studierte am Lyzeum "Unserer Lieben Frau" in Cloppenburg und am Oberlyzeum in Mühlhausen (Bezirk Düsseldorf), wo sie Ostern 1917 ihr Abschlussexamen bestand mit der Lehrbefähigung für Lyzeen, Mittel- und Volksschulen. Anschließend unterrichtete sie am Lyzeum "St. Michael" in Ahlen und trat im Jahre 1922 in den Volksschuldienst. Im Auftrage der Regierung übernahm sie eine Lehrerinnenstelle in Hopsten, Kreis Tecklenburg. Dann kam die Zeit der sogenannten "Junglehrernot", wo so mancher Erzieher die liebgewordene Schultätigkeit vorübergehend aufgeben und sich notgedrungen einer "Fremdarbeit" widmen musste. Frl. Stenkamp betätigte sich damals etwa 3 Jahre bis 1927 als kaufmännische Angestellte im Heimatdorf, trat dann wieder in den Schuldienst ein und unterrichtete zunächst kurze Zeit in Münster, kam dann im Jahre 1928 als "Hilfslehrerin" zum ersten Male an die Schule in Oeding. alsbald aber erhielt sie ihre planmäßige Anstellung als Lehrerin in Epe. unterrichtete dann einige Jahre in Ahaus, bis sie im Jahre 1937 nach Südlohn versetzt wurde, wo sie acht Jahre lang segensreich wirkte. Auf eigenen Wunsch wurde sie dann 1945 an die Schule ihres Heimatdorfes Oeding berufen. Am 1. August trat sie in den wohlverdienten Ruhestand.

Bei ihrem Abschied aus dem Schulleben darf wohl gesagt werden, dass sie sich ein bleibendes Andenken bei Kollegen und Kolleginnen, bei Eltern und Kindern erworben hat. In echt christlichem Geiste hat sie die ihr anvertrauten Kinder erzogen und ihnen das notwendige Rüstzeug für das spätere Leben gegeben. Neben ihrer segensreichen Erzieherstätigkeit stellte die scheidende Erzieherin jederzeit ihre Kräfte auch in den Dienst der Allgemeinheit. So leitete sie lange Jahre mit Unterstützung treuer Helferinnen die Borromäusbücherei in Oeding.

WN

GC-1155

15. August 1959

### **Südlohn**

#### **Neue Straße entsteht bereits**

*Fortschritte der Verkoppelung in Südlohn*

In den letzten Wochen wird im Mühlenkamp – unweit der Umgehungsstraße – an einer völlig neuen Straße von fünf Meter Breite gebaut. Vom Hof Loker ausgehend, querfeldein bis zum Hofe Büsker Richtung Umgehungsstraße, führt das erste Teilstück der neuen Straße, die später im Zuge der Verkoppelung weiter ausgebaut werden soll und beim Hof Röttger am Südwall enden wird. Links und rechts der Straße werden alle Grundstücke als Bauplätze vermessen und vergeben. In ein bis zwei Jahren, wenn die ganze Verkoppelung in Südlohn abgeschlossen sein wird, entsteht dann hier im Mühlenkamp ein zweiter “Baugebiet” wie z. Zt. im Hagerkamp.

WN

GC-2103

19. August 1959

### **Restaurierung der Nordseite**

*Steinmetzen an der St.-Vitus-Kirche / Arbeiten kurz vor dem Abschluss / Auch Erneuerung des Nordportals / Beendigung der gesamten Arbeiten im Frühjahr 1960*

Das Südlohner Gotteshaus ist seit langem eingerüstet. Seit Wochen arbeiten Steinmetzen an den Maßwerken; ein gewiss schwieriges Beginnen, das auch Weile haben muss. Es mag vielleicht hier und da der Eindruck vorherrschen, als gingen die Arbeiten zu schleppend voran. Aber die schwierigen Restaurierungsarbeiten lassen es nicht zu, dass hier übereilt verfahren wird.

An der Nordseite der Kirche wurde das Maßwerk inzwischen fast vollständig erneuert. Der alte Baumberger Sandstein wurde oben am Gesims und an den Fenstern herausgenommen und durch neue Steine ersetzt. Drei Fenster erhielten bislang Bleiverglasung, das vierte und letzte Fenster der Nordseite wird in dieser Woche den Bleieinsatz erhalten. Zu renovieren auf der Nordseite wäre dann nur noch das alte Nordportal, das heute geschlossen ist.

Dieses Portal hat folgendes Chronogramm: "Anno Domine 1507 (in gotischen Buchstaben) is desse Tepel angelacht un opgetimmert". Wie uns Pfarrer Möllering versicherte, wird dieses Portal zum Abschluss der äußeren Renovierungsarbeiten ebenfalls erneuert und im alten Glanz erstrahlen.

Die Erneuerungsarbeiten am Maßwerk der Südseite haben ebenfalls begonnen und das Gesimse wurde bereits erneuert. Hier erwiesen sich die Gerüstbauarbeiten als besonders schwierig: denn man musste das Gerüst auf der Beichthalle aufbauen, die erst 1936 erbaut wurde und deren Dach nicht aus Ziegel, sondern aus Teerpappe besteht. Aber auch hier schreiten die Arbeiten rüstig weiter, so dass alles termingemäß fertig wird.

Zum Abschluss der äußeren Renovierungsarbeiten wird das Chor erneuert. Die wunderbaren Buntfenster des Chores müssen bei den Arbeiten am Maßwerk herausgenommen werden. Bis zum Spätherbst sollen die Arbeiten abgeschlossen sein, und im Frühjahr das Innere der Kirche und die Gartenanlagen an der Kirche erneuert werden.

WN

GC-2104

20. August 1959

### **Oeding baut Turnhalle**

*Im Anschluss an den bisherigen Schultrakt*

Damit neben der geistigen Ausbildung der Jugend auch die körperliche "nicht zu kurz komme", begann die Gemeinde im vergangenen Herbst, zur Freude der Jugend und aller Sportler, mit dem Bau einer schönen, modernen Turnhalle im neuen Schulgelände zwischen den beiden neuen Schulen, der einklassigen evangelischen und der vorläufig siebenklassigen katholischen Schule.

Das imposante Gebäude in einer Länge von 25 m und einer Breite von 13 m steht kurz vor der Vollendung. Die Längswände der Turnhalle bilden ein "Stahlbetonskelett" mit Mauerwerkfüllung. Das Dach der halle ist mit "Eternit" (Asbestzement) gedeckt. Der

Fußboden ist ein sogen. "Schwingfußboden". Er darf nur mit leichter Fußbekleidung (Turnschuhen usw.) betreten werden. Außer der eigentlichen Turnhalle wurden in den Nebenräumen noch Umkleieräume, Wasch- und Toilettenanlagen sowie ein Geräteraum erstellt, die ebenfalls aufs modernste ausgestattet werden, wie auch die Halle selbst mit erforderlichen neuzeitlichen Turn- und Sportgeräten versehen wird.

Die Beheizung der Turnhalle und der Nebenräume geschieht von der neuen katholischen Schule aus, von der bereits die Leitungsrohre zur Halle unterirdisch verlegt sind. Sollte in einigen Jahren die katholische Schule die achte Klasse erhalten, so wird diese im Anschluss an die jetzige Einzelklasse (Lehrer Ruhl) gebaut und dann die Schule von dort auch durch einen überdeckten Gang mit der Turnhalle verbunden werden.

WN

GC-2105

29. August 1959

### **Südlohner Marktgestaltung**

*Allgemeines Interesse am Dorfmittelpunkt*

Die Visitenkarte eines jeden Dorfes ist wohl der Marktplatz, dessen Gestaltung auch in Südlohn gerade in den letzten Wochen im Blickpunkt des Interesses steht.

Neben der Renovierung der St.-Vitus-Kirche, die wohl - direkt am Marktplatz gelegen - den Hauptanteil des Allgemeininteresses auf sich lenkt, steht der Neubau des Hauses Niehoff.

Auch er steht im Blickpunkt. Nach dem Abbruch des ehemaligen Wolffschen Hauses war man allseits gespannt, wie sich der Neubau in das Gesamtbild des Marktplatzes einfügen werde.

Schon heute aber kann man sagen (der Rohbau ist inzwischen fertiggestellt), dass sich der Neubau dem Gesamtbild harmonisch einfügt.

WN

GC-1156

5. September 1959

### **Südlohner Spar- und Darlehnskasse feierte 75jähriges Bestehen würdig**

Mitglieder und Ehrengäste im Festzelt – Wachsender Zuspruch

Die Spar- und Darlehnskasse Südlohn hatte ihre Mitglieder im Festzelt am Vereinshaus eingeladen, um das 75jährige Bestehen der Kasse zu begehen. Vorsitzender Hermann Schulze Wehnink begrüßte als Ehrengäste Minister a. D. Dr. Peters, Amtsdirektor Schilling, Bürgermeister Dickmann, Rektor Fallbrügge sowie die Rendanten aus Oeding, Weseke und Südlohn.

Die Gründung der Südlohner Spar- und Darlehnskasse erfolgte im September 1884. Die Eintragung beim Amtsgericht Vreden ist vom 4. Oktober datiert. Der damalige Vorstand setzte sich wie folgt zusammen: E. Arntzen als Vereinsvorsitzender, G. Uppang genannt Sicking, Vikar Mensink, F. Demes und B. Ebbing. Als Vorsitzender des Aufsichtsrates war B. A. Geuking genannt. Als Vereinsvorsitzender waren in den Jahren 1884 bis 1897 E. Arntzen, 1925 Konrad Husmann, 1946 H. Schulze Wehnink-Siebing und ab 1956 bis jetzt Hermann Schulze Wehnink tätig.

Rendanten waren in den Jahren 1884 Franz Arntzen, 1889 Konrad Husmann, 1890 Bernhard Röttger, 1925 Ferd. Röttger, und ab 1934 der jetzige Rendant Erich Fischer. Der jetzige Vorstand ist wie folgt: Bernhard Robers, Herm. Schulze Wehnink, Heinr. Epping, Bernhard Haselhoff, Heinrich Telöken. Die Kassengeschäfte wurden zunächst im Hause Arntzen abgewickelt und nachher im Hause Röttger weitergeführt, wo sie bis 1945 blieben. In diesem Jahr wurde das Haus bei der Bombardierung Südlohns zerstört. Von den Mobilien konnte zum Glück noch die Kartei gerettet werden.

Im April 1945 fand dann die Kasse im Hause Bennemann eine vorläufige Bleibe. Infolge des zunehmenden Geschäftsumfanges wurde der allgemeine Beschluss gefasst, ein eigenes

Kassengebäude zu errichten. Von der Gemeinde wurde an der Bahnhofstraße ein Grundstück für diesen Zweck erworben und 1954 bezogen.

GC-1157

6. September 1959

### **Steilwandfahrer aus Südlohn**

*“Motorellos” gastieren in Vreden / Vom Film bekannt*

Alljährlich geben sich zur Vredener Kirmes zahlreiche Schausteller ein Stelldichein. Dass aber ein aus dem Heimatkreis stammender Schausteller dabei mit Sensationen aufwartet, dürfte wohl selten sein. Hinter dem Namen W. Thies/Motor-Drom verbirgt sich eine motorsportliche Delikatesse.

Seit nunmehr 30 Jahren zieht der ehemalige Südlohner, er hat mehrere Verwandte in Vreden wohnen, mit seinem Unternehmen durch die Lande. Erst kürzlich kehrte er von einer beachtenswerten Tournee durch Europa zurück. Als begeisterten Motorsportler hat ihn im Jahre 1927 in Köln die “Todeswand” gepackt.

Anfangs begann er seine Laufbahn als Steilwand-Fahrer bei mehreren ausländischen Unternehmen, um dann bei der “Auto-Union” als Werksfahrer tätig zu sein. Bald schon konnte er ein eigenes Unternehmen aufmachen. Unermüdlich stieg W. Thies selbst immer als erster in das enge, gefährliche Verließ, bis er Schluss machen musste (wegen eines Unfalls) im vergangenen Jahre.

Sein heutiges Fahrerteam hat sich einen ausgezeichneten Ruf weit über die Grenzen Deutschlands erworben. Es sind gefragte Leute bei Film und Fernsehen. U. a. wirkte die Gruppe in dem Kurt-Meisel-Film “Todesarena”, in “Gefangene der Liebe” und in dem bekannten Fernsehfilm “Kennen Sie die Milchstraße?” mit.

Drei Männer und eine Frau, Italiener, Luxemburger, Engländer und Deutsche begeistern morgen und übermorgen in Vreden mit ihren tollkühnen Verfolgungs- und Überholungsrennen in der “Todesarena”.

GC-1150

6. September 1959

### **Südlohn wird Ende Juni mit einer Pipeline von über 5 km durchzogen durch die das Rohöl von Wilhelmshafen nach Köln gepumpt wird**

WN

GC-2106

17. September 1959

### **Josef Frechen 80 Jahre**

Am morgigen Freitag vollendet Friseur Josef Frechen, Jakobstraße, sein 80. Lebensjahr. Als Sohn des Grenzdorfes, wo er am 18. September 1879 geboren wurde, vermählte er sich am 25. Juni 1912 mit Anna geb. Icking-Schrote (ebenfalls aus Oeding), die im Jahre 1945 verstorben ist. Die Ehe wurde mit 4 Kindern gesegnet, von denen noch drei leben. Im Jahre seiner Eheschließung gründete Opa Frechen auch sein Friseurgeschäft, in dem er auch heute noch an Samstagen seinem Sohn Hubert mithilft, der vor einigen Jahren das väterliche Geschäft übernommen hat.

WN

GC-2107

26. September 1959

### **"Donner" im Grenzdorf**

*Schlingeregulierung in Oeding / Tägliche Sprengungen*

Das "Donnern der Sprengladungen", mit denen die Baumstämme am alten Schlingelauf beseitigt werden, erinnert die Bewohner der Gemeinde regelmäßig an die auf Hochtouren

laufende Schlingeregulierung. Seit etwa 14 Tagen dröhnen hier die Motoren von drei Baggern und einer Planierdraupe, die in gemeinsamer Arbeit der Schlinge ein neues Bett herstellen. Mit erstaunlicher Schnelligkeit wurden die Arbeiten vorangetrieben. Inzwischen hat die Schlinge schon auf dem kurvenreichen Gebiet hinter dem katholischen Friedhof ein neues, gerades Bett erhalten. Beim Hotel Paß, wo die Schlinge unmittelbar das Dorf streift, wurde das Unterholz beseitigt, und es ist damit zu rechnen, dass in weiteren 14 Tagen auch hier die Bagger ihre Arbeit verrichten können.

WN

GC-1160

26. September 1959

### **Südlohn**

#### **Ramsdorfer Straße wird ausgebaut**

Die Ramsdorfer Straße, vom Bahnübergang bis zur Kreisgrenze, kurz vor der Gaststätte Schütte, wird ausgebaut. Die beiderseitigen Banketten werden ebenfalls befestigt und asphaltiert. Gerade diese Straße erhält durch den immer mehr wachsenden Verkehr auf dem Vredener Dyk täglich größere Bedeutung für den Zubringerdienst aus dem Raume Ramsdorf, Velen, Groß Reken und Recklinghausen.

GC-1158

29. September 1959

### **Flusslauf in Südlohn reguliert**

*Zweiter Abschnitt der Schlingeregulierung / Nach neunjähriger Pause*

Wie im Grenzdorf Oeding wird zur Zeit auch an dem Flusslauf der Schlinge auf Südlohner Gebiet gearbeitet. Vor neun Jahren erfolgte eine Teilregulierung. Bis zum heutigen Tage ruhten die Arbeiten. 1950 wurde das Stück vom Brink flußabwärts bis zur alten Wassermühle in Angriff genommen.

Die Regulierung des zweiten Abschnittes umfasst das Stück von der Oedinger Grenze bis zum Dorf; insgesamt eine Strecke von 1925 Meter. Bei einer täglichen Arbeitsleistung von rund 50 Metern (250 Meter wurden bereits reguliert), hofft man bis zum Spätherbst die Arbeiten abschließen zu können. Das Flussbett erhält eine untere Breite von 3,50 Meter, während die obere Breite immerhin neun Meter beträgt. Die Schlinge erhält nun ein richtige Bett, während sie bislang nur einen einfachen Wassergraben darstellt. Bezeichnend für die Trockenheit ist, dass die ausgeworfene Erde sofort in das alte Flussbett geschüttet wird. Wie uns der Baustellenführer versichert, wäre ihm das in seiner Praxis noch nicht vorgekommen, dass man auf diese Weise gleich das alte Flussbett zuschütten könne.

WN

GC-1159

30. September 1959

### **Südlohn**

#### **Ehrung für Josef Resing**

*Verleihung des Bundesverdienstkreuzes / Festversammlung mit zahlreichen Gästen im Hotel Föcking*

Zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an den Südlohner Kreistagsabgeordneten Landwirt Josef Resing hatten sich im Hotel Föcking am Montag zahlreiche Gäste eingefunden. Seitens des Kreises war Landrat Dr. Vagedes erschienen, als Vertreter des Amtes Stadtlohn Amtsdirektor Schilling und Amtsoberinspektor Frechen. Ferner waren Amtsbürgermeister Schulte van Almsick, Bürgermeister Dickmann, Kreistagsabgeordneter Fabrikant Engelbert Schulten, Pfarrer Möllering und die Mitglieder der Amts- und Gemeindevertretung erschienen.

Bürgermeister Dickmann eröffnete die Festversammlung, begrüßte alle Ehrengäste und gab der Freude über den Anlaß der Zusammenkunft Ausdruck. Landrat Dr. Vagedes hab die Verdienste des rührigen Kommunalpolitikers hervor. Wie der Landrat betonte, sollte die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Josef Resing schon anläßlich seines 70. Geburtstages erfolgen, aber der Instanzenweg wäre auch diesmal wieder sehr lang gewesen und somit käme die Auszeichnung mit etwas Verspätung an. Schon seit dem Zusammenbruch 1945, so führte der Landrat weiter aus, war Josef Resing in der CDU sowie in der Kreisvertretung, in der Amts- und Gemeindevertretung an maßgeblicher Stelle tätig. Besonders hob der Landrat den geraden und aufrichtigen Charakter von Josef Resing hervor. Die Unterzeichnung der Verleihungsurkunde sei eine der letzten Amtshandlungen des jetzigen Altbundespräsidenten Prof. Heuss gewesen, denn sie trage das Datum vom 8. September. Der Landrat überbrachte gleichzeitig die persönlichen Glückwünsche von Innenminister Dr. Schröder.

Nach den Glückwünschen der anwesenden Gäste bedankte sich Herr Resing mit bewegten Worten und gab die Versicherung, auch in Zukunft tatkräftig sich für Kreis, Amt und Gemeinde einzusetzen. Viel Arbeit sei in den zerstörten Grenzgebieten nach dem Kriege im Wiederaufbau geleistet worden. Er freue sich, hierfür seine Kräfte eingesetzt zu haben. Sein einziger Wunsch an diesem Tage sei, so betonte Josef Resing, "daß der innere und äußere Friede unsers Vaterlandes" erhalten bleiben möge.

Auch Pfarrer Möllering beglückwünschte Josef Resing seitens der kath. Kirchengemeinde und hob hervor, daß Josef Resing auch lange Zeit im Kirchenvorstand mitgewirkt und so manchesmal mit Rat und Tat sich verdient gemacht habe.

WN

GC-2108

16. Oktober 1959

### **Auch in Oeding Schornsteinabbruch**

Eine große Menge Schaulustiger hatte sich an Samstagmittag bei der Mühle Dümke in Oeding versammelt, wo der seit Jahren nicht mehr benutzte hohe Schornstein von einem Spezialkommando aus Köln zu Fall gebracht wurde. Der Schornstein wurde im Jahre 1912 erbaut. Seinerzeit stellte Müllermeister Gerhard Radefeld seine Mühle auf "Dampf" um. Später wurde hieran auch noch das Stromnetz für den Ort angeschlossen.

Ganze Arbeit musste das Kommando leisten, bis sich der aus Wasserkalk gemauerte und 25 m hohe Schornstein neigte. Eine Woche zuvor musste man die Arbeit aufgeben, weil man mit dem hergebrachten Werkzeug nichts an dem harten Mauerwerk ausrichten konnte. Etwa zwei Drittel des ca. 40 cm starken Mauerwerks mussten mit einem elektrischen Spezialhammer aufgeschlagen werden, bevor der schwere Koloss nach mehrstündiger Arbeit sich langsam neigte, im Fallen brach und am Boden vollends, aber geräuschlos, auseinanderfiel.

WN

GC-1161

16. Oktober 1959

### **Südlohn**

#### **Fischteiche an der Schlinge**

*Stillgelegte Flussarme sollen nicht zugeschüttet werden*

Die nunmehr stillgelegten zahlreichen Kurven der Schlinge in der Allee oberhalb des Hofes Oldenkogg werden wahrscheinlich nicht zugeschüttet, sonder als Fischteiche Verwendung finden. Eine Versorgung dieser Teiche mit Frischwasser wäre kein Problem.. Für alle Naturfreunde eine frohe Botschaft.

WN

GC-2109

17. Oktober 1959

### **Umzug Oedinger Schulkinder**

*Nach Erweiterung der neuen Galen-Schule / Die alte Zeit schwindet*

Noch vor den Ferien siedelten die vier letzten Volksschulklassen in die neue Schule, deren zweiter Bauabschnitt jetzt nach Anbringung der Tafeln in den vier Klassenräumen abgeschlossen werden konnte, über. Bis dahin waren sie noch in der alten Schule untergebracht, die jetzt abgerissen wird.

Die neue von-Galen-Schule, wie sie vor zwei Jahren bei der Einweihung getauft wurde, ist, soweit es zu ermitteln ist, die dritte katholische Volksschule der Grenzgemeinde. Die erste Volksschule befand sich am Burgring. Das Gebäude wurde schon vor Jahrzehnten zu einem Wohnhaus umgebaut und wird jetzt von der Familie Becker-Sparwel bewohnt.

Die "alte Schule" beherbergte in den ersten Jahren der Erstellung zwei einklassige Schulen, und zwar jeweils die Mädchen und Jungen vom ersten bis achten Jahrgang zusammen in einer Klasse. Das Gebäude war einstöckig. Um die Jahrhundertwende machte es die steigende Anzahl der Schulkinder erforderlich, eine dritte planmäßige Lehrstelle einzurichten. In der Annahme, dass diese dritte Stelle viele Jahre für die seinerzeit noch kleine Gemeinde genügen würde, wurde die "kleine" Schule gebaut, in dem sich seit zwei Jahren das jetzige Gemeindebüro befindet.

Im Jahre 1909 wurde aber schon die "alte" Schule aufgestockt, so dass ein vierter Klassenraum zur Verfügung stand und die beiden Oberklassen der Mädchen und Jungen getrennt unterrichtet werden konnte. Außerdem entstand an der Nordseite im ersten Stockwerk die Wohnung für die bekannte und beliebte Lehrerin Fräulein Uhland. Nach ihrem Tode im Jahre 1935 wurde auch diese Wohnung für Schulzwecke umgebaut, so dass jetzt fünf Klassenräume für die Unterrichtung zur Verfügung standen.

Nach dem zweiten Weltkrieg nahm die Einwohnerzahl Oedings und mit ihr auch die Zahl der Kinder gewaltig zu, so dass sich der Gemeinderat vor einigen Jahren vor die Aufgabe gestellt sah, eine neue, den heutigen Erfordernissen gerecht werdende Schule zu bauen. So entstand im Jahre 1957 die "Kardinal-von-Galen-Schule" mit drei Klassen, einer Aula, einer Küche und einer Wasch- und Brauseanlage.

Zunächst war vorgesehen, mit der Erweiterung des Schulgebäudes für vier weitere Klassen noch fünf Jahre zu warten. Aus der Not heraus wurde jedoch schon im vergangenen Jahr mit dem zweiten Bauabschnitt begonnen.

Eines werden die Kinder, die jetzt in ihre neue Schule umzogen, bestimmt vermissen: Den dicken, alten Kastanienbaum, unter dem sie so oft gespielt und in dessen Schatten sie so oft gegessen haben. Auch nach Abbruch der alten Schule, womit man inzwischen begonnen hat, wird der alte Kastanienbaum weiterhin Mittelpunkt des Dorfes bleiben. Nur wird zu seinen Füßen dann - Zeichen übrigens der modernen Zeit - ein Parkplatz sich befinden.

WN

GC-2110

21. Oktober 1959

### **Nachtbetrieb in Oeding stark**

*Auch Grenz-Güterverkehr wächst / "Saisonreisende weniger bedeutungsvoll*

Das Ansteigen des Güterverkehrs am Zollamt Oeding hat in den letzten Monaten weiterhin zugenommen. Als Beweis dafür kann die wesentliche Vergrößerung der Büroräume der Speditionsfirma Lensing & Brockhausen, Emmerich, die seit einigen Jahren in Oeding eine Filiale unterhält, angesehen werden. Mit dem Wachsen der Ein- und Ausfuhr wurde auch mehr Bedienungspersonal erforderlich, das in dem bisher neben der Gastwirtschaft Kribbel erbauten Holzgebäude nicht mehr untergebracht werden konnte.

Das Büro wurde jetzt zur anderen Straßenseite in den Garten des Kolonialwarenhändlers A. Paskert verlegt und gleichzeitig raummäßig verdoppelt. Der Oedinger Grenzübergang hat im

letzten Jahre gewaltig an Bedeutung gewonnen. Seit der Erhebung des Zollamtes zum Zollamt I hat auch der Nachtbetrieb erheblich zugenommen.

Es ist übrigens interessant, dass an dem Anteil der Grenzgänger nicht so sehr mehr "Hollandkäufer" beteiligt ist. Früher konnte man besonders an Samstagen Zehntausende von Grenzbesuchern zählen, die hauptsächlich des Buttereinkaufs wegen und mit dem Ziel, den Markt in Winterswijk zu besuchen, die Grenze nach Holland überschritten. Aus jenen Tagen stammen auch unsere beiden Aufnahmen. Menschen mit großen Packtaschen strömen dem Zollamt zu. Meist kamen sie aus dem Industriegebiet.

Die heutige Entwicklung des Zollamtes Oeding beweist aber, dass sie von "Saisonschwankungen" unabhängig ist. Aus den "Butterkäufern" sind Touristen geworden und vor allem der Fernverkehr ergießt sich nunmehr über die Grenze bei Oeding. Sie ist gewissermaßen das Tor für einen breiten Grenzstrich geworden und hat Hemden im Kreise Borken in den Schatten gestellt.

WN

GC-1162

26. Okt. 1959

### **Große Projekte im Schlingedorf- Südlohn strebt aus der Enge - Neuer Ortsteil mit 50 Häusern**

*Umfangreiche Zukunftsplanungen / CDU-Kreistagsabgeordneter Resing gab umfassenden Überblick / Gemeinde hat keine Schulden*

CDU-Kreistagsabgeordneter Resing hielt das Hauptreferat und sprach über das Thema: "Zeitbild und Ortsbild der Gemeinde Südlohn." Er wusste viel Neues zu berichten.

Nach einem Rückblick auf die Jahre 1945 bis 1948 und die Bemühungen um den Wiederaufbau, stellte der Redner als Hauptaufgabe heraus, jedem ein Heim zu beschaffen. So stehe auch heute noch der Eigenheimbau im Vordergrund aller kommunalpolitischen Anstrengungen. Es sei gelungen, zu günstigen Preisen Baugelände zu beschaffen. Dank der Kirchengemeinde sei es möglich gewesen, den Hagerkamp auszubauen. (...)

Ein brennendes Problem sei auch die Industrialisierung Südlohns. Bisher habe es an geeignetem Gelände gefehlt. Doch im Zuge der Flurbereinigung werde auch hier Vorsorge getroffen. Als weiteres Ziel habe sich die Gemeinde auch den Ausbau eines ganz neuen Ortsteils gesetzt. Dieser Ortsteil werde sich nordwestlich des Kirmesplatzes am Vereinshaus bis zum Friedhof erstrecken, wo schon in absehbarer Zeit fünfzig Eigenheime entstehen sollen. Ebenfalls hätten sich die Kirche und die politische Gemeinde über den Bau eines Kindergartens geeinigt. Er werde hinter dem Hause Brinkmann, rechts neben dem Kirmesplatz, gebaut. Der Kindergarten werde seitens der Kirchengemeinde, mit Unterstützung der politischen Gemeinde, errichtet.

Ebenfalls ein großes Problem für Südlohn sei der Bau einer Umgehungs- oder Entlastungsstraße. Doch sei auch dieses nun endgültig gelöst. Schon im nächsten Jahr werde mit dem Ausbau der Straße begonnen. Sie führt von der Borkener Straße längst des Pastorats vorbei an dem neuen Ortsteil und überquert am Beckedahl die B 70, um erst allmählich mit der Bundesstraße wieder zusammenzutreffen.

Nach weiteren Planungen solle auch das große Gebiet zwischen der Mühle Menke und der jetzigen B 70 dreieckförmig zugebaut werden. Überhaupt würden im Zuge der Flurbereinigung rund 400 bis 500 Bauplätze für die Zukunft zur Verfügung stehen.(...)

WN



GC-1163

28. Oktober 1959

### **Südlohn**

#### **Restaurierung macht Fortschritte**

Auf der Südseite der Kirche wurde das vierte und somit letzte Buntfenster an dieser Seite eingesetzt. Insgesamt sind nun 8 Fenster erneuert und mit Buntbleiverglasung versehen worden. Es fehlt nur noch die Bleiverglasung an den zwei Fenstern der Orgelbühne.

GC-1748

29. Oktober 1959

### **Oeding erleichtert das Bauen**

#### *Erst wurden Straßen und Kanalisation gebaut*

Ein zweiter, neuer Ortsteil entsteht z. Z. in Oeding. Neben der "Siedlung am Busch", die in Verbindung mit den angrenzenden Straßen Linden- und Birkenstraße sowie der Fürst-zu-Salm-Horstmar-Straße einen Ortsteil für sich bildet, wächst jetzt auf dem Seibeltskamp, etwa 1 km von der Dorfmitte entfernt, ein kleines Dorf für sich heran.

Zwei Häuser wurden inzwischen "gerichtet", fünf weitere sind schon soweit vorangeschritten, dass in Kürze die zweite Decke angebracht werden kann. Es ist zu erwarten, dass in diesem Herbst sowie im kommenden Frühjahr noch viele mit der Errichtung eines eigenen Hauses beginnen werden.

Bevor die Materialien für die ersten Neubauten herangeschafft werden mussten, wurden die beiden Straßen, die sich im Norden des Baugeländes wieder treffen, ausgebaut. Außer den Wasserleitungen, die von einer zentralen Pumpstation an die einzelnen Bauplätze gelegt und bereits im Frühjahr fertiggestellt wurden, ist auch schon die Kanalisation gelegt worden. Die Bauherren können also schon aus ihrer eigenen Wasserleitung das Wasser für den Bau entnehmen.

WN

GC-2111

29. Oktober 1959

### **Wiedersehen im Grenzdorf**

#### *Schwester Maria Gottwaldis nach 23 Jahren für 3 Tage in Oeding*

Schwester Maria Gottwaldis (Josefine Niestegge, Oeding-Feld) weilte 23 Jahre nach ihrem Eintritt in den Orden der Clemensschwwestern für drei Tage im Elternhaus. Der Besuch nach so langer Zeit war Anlass genug, ein Familienfest zu feiern.

Schwester Gottwaldis wurde auf dem Hofe Niestegge in Oeding-Feld geboren und entstammt einer kinderreichen Familie. Am 22. Juli 1936 trat sie in Münster in den Orden der Clemensschwwestern ein. Nach der Einkleidung kam sie über Coesfeld, Kleve, Gescher, Kalkar wiederum nach Kleve, wo sie heute noch als Operationsschwester tätig ist. Zu ihrem Besuch waren alle Geschwister - von 12 Geschwistern leben noch 9 - erschienen, und es gab ein freudiges Wiedersehen auf der heimischen Scholle.

Leider war es den Eltern nicht vergönnt, den ersten Besuch ihrer Tochter im elterlichen Hause mitzerleben, denn sie verstarben schon vor 12 bzw. 9 Jahren. Am Dienstagabend trat sie wieder die Heimfahrt nach Kleve an.

WN

GC-2113

31. Oktober 1959

### **Oeding**

#### **Wohnhaus für Gerätewart "gerichtet"**

Vor einigen Wochen wurde mit dem Bau eines Wohnhauses für den Gerätewart der Freiwilligen Feuerwehr Oeding unmittelbar in der Nähe des Feuerwehr-Gerätehauses

begonnen. Jetzt konnte das Richtfest gefeiert werden. Es ist zu erwarten, dass das Gebäude noch vor Eintritt des ersten Frostes ganz unter Dach und Fach gebracht werden kann.  
WN

GC-2114

7. November 1959

### **Um Oeding hochverdient**

*Hauptlehrer i. R. Eberhard Heckenbach wird 70 Jahre alt*

*Mit dem Grenzdorf aufs engste verbunden*

Am Montag (9.11.) vollendet Hauptlehrer i. R. Eberhard Heckenbach sein 70. Lebensjahr. Leider macht ihm in den letzten Wochen ein Leiden sehr zu schaffen; selbst seine Reisen in seine alte Heimatstadt Linz am Rhein musste er zur Zeit aufgeben. Doch wünschen wir ihm baldige Genesung.

Hauptlehrer Heckenbach wurde am 9.11. 1889 in dem sonnigen Städtchen Linz am Rhein geboren. Nach dem Besuch der Volksschule studierte er in Siegburg, wo er am 11.2.1911 die erste Lehrerprüfung ablegte. Am 1.3.1911 erhielt er dann seine erste Lehrerstelle an der katholischen Volksschule zu Elsdorf (Kr. Bergheim an der Erft). Nach vier Wochen musste er jedoch seiner einjährigen Dienstpflicht genügen. Am 15.4.1912 erhielt er die Berufung an die katholische Volksschule in Oeding. Wohlgemut und hoffnungsfroh siedelte er vom schönen Rhein ins Münsterland über mit dem Gedanken, früher oder später doch wieder in die rheinische Heimat zurückzukehren. Sehr schnell lebte sich der Rheinländer in Oeding ein. Leider kam dann bald der erste Weltkrieg, an dem Hauptlehrer Heckenbach von Anfang bis Ende teilnahm. Im Januar 1919 kehrte er gesund in seine neue Heimat zurück. Im Mai 1920 vermählte er sich mit Angela Stenkamp. Der Ehe entspross ein Sohn, der leider im zweiten Weltkrieg vermisst blieb.

Als dann im Jahre 1925 sein Schwiegervater, der beliebte Hauptlehrer Hermann Stenkamp, in den Ruhestand trat, übertrug ihm die Regierung auf Bitten der Gemeinde die Schulleitung und ernannte ihn Ende 1926 zum Hauptlehrer. Im Jahre 1952 konnte er auf eine 40jährige Erziehtätigkeit in Oeding zurückblicken und trat noch im gleichen Jahr in den verdienten Ruhestand.

Ferner unterrichtete Hauptlehrer Heckenbach nahezu 40 Jahre die Landwirtschaftliche Berufsschule, deren Leitung er auch 1925 übernahm. Darüber hinaus wurde ihm am 1.5.1919, also erst 30jährig, das Amt als ehrenamtlicher Standesbeamter übertragen. Dieses Amt übt er noch heute trotz seines angespannten Gesundheitszustandes aus. Am 30.4.1959 wurde Hauptlehrer Heckenbach die Ehrungen für das 40jährige Verwalten der Standesamtsgeschäfte zuteil.

Durch seine 40jährige Tätigkeit als Erzieher und Standesbeamter ist er natürlich seit Generationen mit den Verhältnissen jeder Familie der Grenzgemeinde vertraut und mit den Bewohnern aufs engste verbunden. Zu seinem 71. Geburtstage übermittelt ihm die ganze Gemeinde die besten Grüße und wünscht ihm eine baldige, vollständige Genesung. Möge er noch viele Jahre mit seiner Gattin verbringen und als Standesbeamter tätig sein können.

WN

GC-2115

10. November 1959

### **Oeding**

#### **Das Buch der 154 Kriegsoffer**

*Grenzgemeinde Oeding ließ wertvolles Gedenkbuch anfertigen / Aufbewahrung in der Kirche*

Bereits vor einigen Jahren hat der seinerzeit in Oeding wirkende und in diesem Jahr aus gesundheitlichen Gründen scheidende Pfarrer Höwener, der jetzt in Gimble bei Münster als Seelsorger tätig ist, den Plan aufgeworfen, zu Ehren und zum Gedenken der Gefallenen und

Vermissten beider Weltkriege in der Kirche ein Heldengedenkbuch auszulegen und aufzubewahren. Nach etwa 2 Jahren wurde dieser Plan jetzt verwirklicht.

Die Kosten für das wertvolle Buch, dessen Umschlag und Seiten aus Schweinsleder bestehen, hat der Frauen- und Mütterverein übernommen. Es wurde von dem Künstler Woort-Kerkhoff, Düsseldorf, der allen Oedingern noch von der Ausmalung der Kirche vor drei Jahren in guter Erinnerung ist, entworfen und auch künstlerisch gestaltet. Der schlichte, blaue Umschlag des Buches trägt ein Kreuz. Die erste Seite zeigt in farbiger Darstellung das Bild des Auferstandenen. Auf der zweiten Seite steht der lateinische Text: In piam memoriam (zum frommen Gedenken).

Auf 12 Doppelseiten folgen dann die Namen der 154 Soldaten Oedings, die in zwei Weltkriegen den Tod für unser Vaterland starben. Die Namensfolge wurde nach dem Datum des Todes geordnet, ungeachtet der Jahreszahl. So werden in den einzelnen Monaten jeweils die Namen der Gefallenen zu lesen sein, die in dem Monat, den der Kalender anzeigt, gestorben sind. Das Besondere an dem Buch ist, dass die Blätter nicht am Buchrand enden, wie bei gewöhnlichen Büchern, sondern sie sind ungeschlagen und wieder im Bund festgehalten. Somit ist kein Blatt von zwei Seiten beschriftet.

Das Heldengedenkbuch wird in einer mit blauem Samt ausgeschlagenen Vitrine unter Glas verschlossen aufbewahrt und hat in der Ecke hinten in der Kirche an der Frauenseite einen gebührenden Platz erhalten. Über dem Gedenkbuch wurde ein in Sandstein geschlagenes Bild vom Opfer Abrahams angebracht. Die Gestaltung dieser gediegenen Ecke mit Untersatz für die Vitrine und den formschönen geschmiedeten Kerzenständern, die sich zu beiden Seiten des Buches befinden, wurde von einem Oedinger entworfen.

Das Heldengedenkbuch wurde am Allerheiligentage, vor der Prozession zum Friedhof, in einer kurzen Feierstunde durch Pfarrer Große-Kleimann gesegnet.

WN

GC-1164

12. November 1959

**Südlohn**

**Bücherei in schmuckem Raum**

*Langgehegter Wunsch ging in Südlohn in Erfüllung*

Der "Tag des guten Buches" erhielt in Südlohn seine ganz besondere Note durch die Eröffnung der neuen Borromäusbibliothek in den Räumen der Vikarie. Im Zuge der großen Renovierungsarbeiten an der Vikarie – die Arbeiten begannen im Frühsommer und konnten vor vier Wochen glücklich abgeschlossen werden – wurde auch das große Zimmer der Bibliothek neu "herausgeputzt".

Wie wenig bislang für das Äußere der Bibliothek geschehen konnte, erkennt man schon daran, dass dieser Raum seit 1914 keinen Pinsel mehr gesehen hatte, die Tapete hing seit eben jenem Jahre.

Die Größe der Bibliothek ist für 2000 Bände vorgesehen; 1800 Bücher sind vorhanden, jedoch sind hiervon 500 Bücher nicht mehr lesenswert und müssen ausrangiert werden. Im nächsten Monat soll die Bibliothek in eine "Freihandbücherei" umgewandelt werden.

WN

GC-1165

14. November 1959

**Südlohn**

**Zum Besten der Kranken**

*Südlohner Henrikus-Krankenhaus mit neuem Röntgenapparat – Auch modere Waschanlage*

Nachdem das Südlohner Henrikus-Hospital im vorigen Jahr durch Um- und Anbau erweitert und modernisiert wurde, war es notwendig, auch in technischer Hinsicht das Haus zu vervollkommen, was nunmehr geschehen ist. Nach dem Vollzug der Arbeiten ist es in den

Stand versetzt, jene Anforderungen zu erfüllen, die man heute an ein neuzeitliches Krankenhaus stellen muss.

Es verfügt über eine neue Röntgenanlage nunmehr, über deren Notwendigkeit es keinen Zweifel gibt, zumal in früherer Zeit so mancher Kranke nach Borken oder in andere große Häuser gebracht werden musste. Das war nicht immer ohne Schwierigkeiten möglich, da die Nachbarkrankenhäuser größtenteils keine Aufnahmemöglichkeiten hatten. Das Kuratorium des Krankenhauses hatte deshalb schon seit etwa 2 Jahren die Anschaffung eines neuen, modernen Apparates geplant und gegen Ende des vergangenen Jahres ist die neue Röntgenanlage bei der Firma Siemens und Reiniger bestellt worden. Schon Anfang dieses Jahres sollte sie geliefert werden, doch verzögerte sich dies wegen Lieferschwierigkeiten, so dass erst kürzlich der Einbau beendet werden konnte.

Der Röntgenapparat ist einer der modernsten, die es gibt. Der Anschaffungspreis betrug rund 45 000 DM. Ein großer Teil dieser Summe ist von der Regierung, vom Kreis und von den drei Gemeinden Südlohn, Oeding und Weseke bezahlt worden. Nur so war die Finanzierung möglich. Durch die Beteiligung der Nachbargemeinden wird unterstrichen, dass das Henrikus-Krankenhaus Beleghaus von sechs Ortschaften ist; nämlich Südlohn, Oeding, Burlo, Borkenwirthe, Gemenwirthe und Weseke.

Die zweite technische Neuerung ist eine vollautomatische Waschanlage, die mit der erhöhten Bettenzahl erforderlich wurde. Auch hier hat man nach reiflicher Überlegung eine recht moderne und zweckmäßige Anlage geschaffen, die vor allen Dingen sich auch personal- und zeitsparend auswirkt, wobei man auch darauf Wert legte, dass auch die entsprechenden räumlichen Anpassungen geschaffen wurden. Die von einer Südlohner Firma installierte Anlage bedeutet eine wesentliche Erleichterung für das Krankenhaus, was indirekt wieder den Kranken zugute kommt.

WN

GC-2112

17. November 1959

### **Oeding**

#### **Jetzt Viererblock gerichtet**

Nachdem im letzten Frühjahr der westlich der Siedlung "Am Busch" und nördlich vom Altersheim gelegene Dreierblock bezogen werden konnte, wurde vor mehreren Wochen mit dem Bau eines Viererblocks an der Südseite des Altersheimes begonnen. Sehr schnell schritten die Arbeiten voran, so dass jetzt der große Bau gerichtet werden konnte. Das Gebäude soll noch vor Einzug des Frostwetters unter Dach und Fach gebracht werden, damit während der Kälteperiode die Innenarbeiten durchgeführt werden können.

WN

GC-1166

26. November 1959

### **Bestattungen in Südlohn**

#### *Langersehnter Wunsch der evangelischen Kirchengemeinde ging in Erfüllung*

Entsprechend der Bitte stellte die katholische Kirchengemeinde jetzt die rechte Seite des erst in diesem Frühjahr neuangelegten Geländes vor dem jetzigen Friedhof zur Verfügung. Damit hat nun Südlohn auch einen evangelischen Friedhof.

WN

GC-2276

26. November 1959

### **DRK-Ortsgruppe in Oeding**

*Fabrikant Günther Schulten übernahm den Vorsitz*

Am Montagabend leitete in der Aula der katholischen Volksschule Obermedizinalrat Dr. Jakobs (Ahaus) die Abschlußprüfung eines Erste-Hilfe-Kurses, der in der Gemeinde Oeding zum ersten Mal durchgeführt wurde. Im Anschluß daran wurde im Lokal Thesing-Föcking der DRK-Ortsverband Oeding gegründet. Fabrikant Dipl.-Ing. Günther Schulten übernahm den Vorsitz.

Im August dieses Jahres hatten sich erstmalig acht Personen im Lokal Wilke eingefunden, um über die Bedeutung der Erste-Hilfe-Kurse und der Leistung der Ersten-Hilfe zu hören. Seit Anfang September wurden an jedem Dienstag in der Aula der katholischen Volksschule von Dr. Gehrigk dann Vorträge über Erste-Hilfe gehalten. Fast an jedem dieser Abende waren Mitglieder des Vredener Ortsvereins zugegen, die die praktischen Übungen in dem Erste-Hilfe-Kursus leiteten.

Fabrikant Dipl.-Ing. Günther Schulten, der ebenfalls Teilnehmer des Erste-Hilfe-Kurses war, dankte nach der Prüfung bei Thesing-Föcking Obermedizinalrat Dr. Jakobs und Dr. Gehrigk für ihre Arbeit(...)

RN

GC-2116

**9. Dezember 1959**

### **Oeding**

#### **Sechs neue Brücken**

Die zur Zeit in Oeding durchgeführte Schlingeregulierung macht den Bau von sechs neuen Brücken erforderlich. Für die bisher zum Teil aus Holz bestandenen Brücken werden jetzt breite, großzügig angelegte Betonbrücken entstehen. Die erste wurde jetzt im Rohbau fertiggestellt.

WN

GC-2117

**10. Dezember 1959**

#### **Die letzte Trümmerstätte verschwindet**

Seit einigen Tagen weht über dem Neubau des Polsterermeisters Heinrich Balster, Kirchstraße, der Richtkranz. Mit dem Wiederaufbau dieses Geschäftshauses verschwindet nun auch in Südlohn nach 14 Jahren die letzte Trümmerstätte. In dem Hause auf der Kirchstraße wohnten bis zur Vertreibung die jüdischen Besitzer Geschwister Natan [Wolff], die hier ein Textilgeschäft unterhielten. Beim großen Bombenangriff im März 1945 ging das Haus in Trümmer. Bis mit dem Neubau begonnen werden konnte, vergingen Jahre.

WN

GC-2118

**17. Dezember 1959**

#### **Die regulierte Schlinge**

Sie ist kaum wiederzuerkennen. Aus dem verschlungenen Flusslauf ist eine gradlinige Strecke mit glatten, wie mit einem Lineal gezogenen, Uferböschungen geworden. So weit die Arbeiten das Südlohner Gebiet berühren, ist man hier nunmehr zum Abschluss gekommen. Als letztes wurde noch beim Gehöfte Schmittmann-Oldenkopp für die bisherige Holzbrücke eine aus Beton gegossene standfeste und für große Lasten geeignete Brücke geschaffen. Sie dient hauptsächlich den Anliegern zur Feldbestellung auf der gegenüberliegenden Flussseite.

WN